

# GEMEINWOHL-BERICHT

„Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung“<sup>1</sup>



## VERBAND

### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

- Firmenname: Offener Wirtschaftsverband von kleinen und mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und Selbständigen in Berlin und Brandenburg e.V. (OWUS BB e.V.)
- Eigentums- und Rechtsform: Eingetragener Verein (AG Berlin-Charlottenburg VR 16109B)
- Branche: Unternehmerverband
- Anzahl der MitarbeiterInnen: Ehrenamtlich tätiger Vorstand (9 Mitglieder), ohne angestellte Mitarbeiter
- Umsatz: 2014 11.000 Euro Mitgliedsbeiträge  
2015 10.000 Euro Mitgliedsbeiträge
- Verbundene Unternehmen: Mitglied im OWUS Dachverband e.V.
- Sitz und Homepage: 10243 Berlin, Franz-Mehring Platz 1 (Geschäftsstelle)
- [http://www.owus.de/owus\\_berlin\\_brandenburg.html](http://www.owus.de/owus_berlin_brandenburg.html)
- Berichtszeitraum: 2014 - 2015

### TÄTIGKEITSBEREICH

Produkte/ Dienstleistungen	Anteil am Umsatz
Keine kostenpflichtigen Dienstleistungen Organisation eines Informations- und Beziehungssystems auf Unternehmerbasis, Lobbyarbeit gegenüber der Politik, Beratung und gegenseitige Hilfe der Mitgliedsunternehmen	100% (unentgeltlich)

<sup>1</sup> Motto des Verbandes seit seiner Gründung im Oktober 1994

## DER VERBAND UND GEMEINWOHL

Der Verband verfolgt gemäß Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Als Wirtschaftsverband ist jedoch die offizielle Anerkennung als gemeinnütziger Verein nicht möglich. OWUS Berlin-Brandenburg ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- den Aufbau eines wirksamen Informations- und Beziehungssystems auf Unternehmerbasis, welches auf vielfältige Weise die Entwicklung der einzelnen Unternehmen befördert mit dem Ziel, die Marktchancen der einzelnen Unternehmen zu erhöhen;
- die Einbringung von Anforderungen in die Politik, z. B. durch Diskussionen und Beratung mit politischen Verantwortungsträgern;
- eine umfassende Beratung und aktive Hilfe, z. B. bei der Beantragung und Inanspruchnahme von Fördermitteln und dem Aufbau effektiver Betriebsstrukturen

Bei einem Treffen mit Christian Felber im Herbst 2011 in Wien wurde unsere Aufmerksamkeit auf das Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie gelenkt. Es entspricht als Vision dem 1994 beschlossenen Leitmotiv von OWUS Berlin-Brandenburg e.V. sowie dem 1999 gegründeten OWUS Dachverband e.V. *„Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung“* und ermöglicht zugleich dessen praktische Umsetzung. Inzwischen hat sich OWUS Berlin-Brandenburg e.V. intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Anlässlich von Unternehmerreisen gab es 2013 Kontakt mit Vertretern der Gemeinwohl-Ökonomie in Salzburg und 2014 in Barcelona. Höhepunkt war die im Oktober 2014 anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung von OWUS Berlin-Brandenburg gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung organisierte KMU-Konferenz *„Erste Erfahrungen und Perspektiven der Gemeinwohl-Ökonomie in kleinen und mittleren Unternehmen“*.

Der in der Wahlperiode 2014/2015 aus 9 Mitgliedern bestehende Vorstand arbeitet ehrenamtlich ohne Aufwandsentschädigungen, es gibt keine angestellten Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Von den Mitgliedern des Vorstands haben bereits 2012 zwei Unternehmen eine Gemeinwohlbilanz erstellt und veröffentlicht, zwei Vorstandsmitglieder haben zusammen mit einem weiteren Mitgliedsunternehmen die Evaluierung im November 2015 erfolgreich abgeschlossen. Desweiteren hat ein Verein, mit dem OWUS durch eine Korporativmitgliedschaft verbunden ist, seine Gemeinwohlbilanz erstellt.

Das Erstellen einer eigenen Gemeinwohlbilanz für den Landesverband Berlin-Brandenburg soll uns ermöglichen, die wirtschaftspolitischen Aktivitäten im Sinne des Gemeinwohlgedankens weiterzuentwickeln und unsere Mitgliedsunternehmen in diesem Prozess noch besser begleiten zu können.

# TESTAT

## TESTAT : PEER EVALUIERUNG

GEMEINWOHL-BILANZ 2014/15 für OWUS BB e.V.  
 Begleitet von Ulte Töpfer / Anne Berg



WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz	
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement					30 %
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement					50 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 40 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbseinkünfte 40 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 30 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens 60 %	C5: Intranetrische Demokratie und Transparenz 100 %	
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmern	D1: Ethische Kundenbeziehung 60 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmern 60 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 20 %	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 50 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 60 %	
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Sozialstruktur, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 80 %	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 60 %	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 10 %	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung 100 %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 10 %	
<b>Negativ-Kriterien</b>	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte 0 Menschenwürdige Produkte, z.B. Treitscheln, Adiposivum, GMO 0 Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen 0	Feindliche Übernahme 0 Sperrpatente 0 Dumpingpreise 0	Illegitime Umweltbelastungen 0 Verstoße gegen Umweltauflagen 0 Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) 0	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens 0 Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerung bei Gewinn 0 Umgehung der Steuerverpflichtung 0 Ungemessene Verzinsung für nicht mitarbeitendes Gesellschafter 0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Tochter 0 Verweigerung eines Betriebsrats 0 Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister 0 Exzessive Einkommenskonzentration 0	

Mit diesem Testat wird die Peer-Evaluierung des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf [www.gemeinwohl-oekonomie.org](http://www.gemeinwohl-oekonomie.org)

Testat gültig bis 31.12.2017 **BILANZSUMME 622**

## A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSMANAGEMENT

### A1.1 Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte bzw. höherwertiger Alternativen

Ausgabenposten in % der Ausgaben (2014) <sup>2</sup>	Erläuterung und (soziale, ökologische, regionale) Bewertung
Werbe- und Veranstaltungskosten	32% vor allem bedingt durch die GWÖ-Konferenz im Oktober 2014, Imagewerbung in der überregionalen Tageszeitung „neues deutschland“ (Die Neues Deutschland Druckerei und Verlag GmbH ist Mitglied im OWUS BB e.V.) sowie Durchführung der jährlichen Mitgliederversammlung
Raumkosten	27% für die Geschäftsstelle im Bürogebäude Franz-Mehring-Platz 1
Porto, Büromaterial, Telefon und Internet mit Homepage	16%, u.a. zur Pflege der Internetpräsenz des Verbandes durch ein Mitgliedsunternehmen
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	15% u.a. Abführung an den OWUS Dachverband e.V.
Reisekosten des Vorstands	4% insbesondere für Fahrten des Geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes vor allem zu Mitgliedsunternehmen und Veranstaltungen
Aufwendungen für Repräsentation sowie Bewirtung anlässlich Unternehmertreffs u.ä. Veranstaltungen	5% u.a. anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung von OWUS im Oktober 2014
Sonstige Kosten	1% u.a. Kontoführung

Anlässlich des 20. Jahrestages von OWUS Berlin-Brandenburg e.V. fand gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Oktober 2014 eine Konferenz zur Gemeinwohl-Ökonomie mit fast 90 Teilnehmern statt, an der auch Christian Felber teilnahm. Die vom Verband zu tragenden Kosten führten 2014 zu überdurchschnittlichen Aufwendungen für Veranstaltungen. Ein- bis zweimal im Jahr werden in der Tageszeitung „neues deutschland“ Imageanzeigen geschaltet, so z.B. in der halbjährlichen Sonderbeilage „Vereine und Verbände“.

Für die Geschäftsstelle wird ein Büro im Bürogebäude Franz-Mehring-Platz 1 in 10243 Berlin genutzt. Vermieter ist die Grundstücksgesellschaft Franz-Mehring-Platz 1 mbH, einer Gesellschaft im Umfeld der Partei DIE LINKE. Die Stromversorgung für das Büro beziehen wir über den Vermieter des Objektes und kann daher nicht beeinflusst werden. In diesem Gebäude befinden sich mit der Neues Deutschland Druckerei und Verlag GmbH sowie der MediaService GmbH zwei Mitgliedsunternehmen, die die Verbandsarbeit z.B. durch unentgeltliche Bereitstellung von Räumen für Vorstandssitzungen und Veranstaltungen unterstützen. Mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung sitzt auch ein wichtiger Kooperationspartner im Hause.

<sup>2</sup> Für 2015 lagen bis Redaktionsschluss noch keine abschließenden Zahlen vor

Gemäß Satzung und Finanzordnung des OWUS Dachverbandes e.V. müssen die Landesverbände zur Finanzierung der bundesweiten Aktivitäten bis zu 15% der vereinnahmten Mitgliedsbeiträge abführen. 2015 erfolgte durch Entscheidung des Dachverbandsvorstands keine Abführung.

Der Landesverband ist in den Bundesländern Berlin und Brandenburg tätig, Schwerpunkte sind dabei Berlin sowie Potsdam und Umgebung (vor allem Potsdam-Mittelmark). In den übrigen Landkreisen gibt es nur vereinzelt Mitgliedsunternehmen. Dies erfordert notwendigerweise die Präsenz des Vorstands bei dortigen Veranstaltungen, so u.a. beim jährlichen Friedensfest in Strausberg bzw. bei Beratungen in Vorständen der Partei DIE LINKE (z.B. 2015 in der Uckermark). Diese Veranstaltungen sowie die Betreuung der Mitgliedsunternehmen (z.B. 2014 in Rathenow) erfordern notwendigerweise Reisekosten, die von den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Unternehmen jedoch weitestgehend selbst getragen werden. Ausgenommen sind Reisekosten für das Geschäftsführende Vorstandsmitglied, die vom Verband übernommen werden.

Für den Festnetzanschluss in der Geschäftsstelle wird ein Anschluss der Deutschen Telekom AG genutzt. Durch die nur stundenweise Besetzung der Geschäftsstelle entstehen nur in geringem Umfang Telefonkosten. Die notwendigen Aufwendungen für Mobilfunk werden von den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Unternehmen selbst getragen. Provider für die vom Dachverband finanzierte Haupt-Domain (mit Unterdomain der Landesverbände) und die Homepage ist die Strato AG. Für Postdienstleistungen wird die Deutsche Post AG genutzt.

Für die Mitgliederverwaltung wird eine Vereinssoftware der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG in Freiburg genutzt. Die Haufe-Gruppe nimmt lt. eigener Homepage am GoGreen Programm der Deutschen Post DHL teil.

Eigene Bürotechnik ist in der Geschäftsstelle außer Telefon und Drucker nicht vorhanden. Notwendige Schreib- sowie Druck- bzw. Kopierarbeiten erfolgen durch die Vorstandsmitglieder bzw. es werden unentgeltlich Kapazitäten in Mitgliedsunternehmen genutzt.

## **A1.2 Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekauften P/D und Prozesse zur Sicherstellung**

In Anbetracht des geringen Einkaufsvolumens für die Geschäftsstelle wurden soziale und ökologische Risiken bisher kaum evaluiert. Negative soziale Belastungen der eingekauften Produkte und Dienstleistungen können bedingt durch das Einkaufssortiment weitestgehend ausgeschlossen werden. Wir sind bemüht Leistungen von unseren Mitgliedern einzukaufen, weil diese sich ebenfalls verpflichtet haben mit „sozialer Verantwortung“ zu handeln. Durch den klaren Fokus bei der Beschaffung der meisten Produkte und Dienstleistungen auf diese Mitgliedsunternehmen sowie andere regionale Lieferanten und Dienstleister sehen wir das Kriterium sozial und regional abgedeckt. Spezielle ökologische Aspekte haben wir aus diesem Grund bisher noch nicht direkt in unsere Entscheidungen einfließen lassen.

### **A1.3 Strukturelle Rahmenbedingungen zur fairen Preisbildung**

Das Einkaufsvolumen ist insgesamt als sehr gering anzusehen, so dass preisgetriebene Methoden der Beschaffung wie etwa Ausschreibungen, nicht in Betracht kommen. Durch die Bereitschaft von Mitgliedern können, wie oben beschrieben, immer wieder Produkte und Dienstleistungen besonders günstig oder kostenfrei bezogen bzw. in Anspruch genommen werden. Dies werten wir jedoch als Ausdruck der Solidarität mit dem Vereinsziel und nicht als Preisdrückerei. Dies gilt auch umgekehrt. So unterstützen wir das Vereinsmitglied Bildungsverein am Kreuzpfuhl e.V. (<http://www.bv-kreuzpfuhl.de/>), in dem das Catering bei Mitgliederversammlungen von diesem bezogen wird. Der Bildungsverein finanziert aus den Erträgen u.a. seine Bildungsarbeit in Berlin-Weißensee. Dies sehen wir als eine höherwertige Alternative gegenüber einem normalen Anbieter gastronomischer Leistungen. Der Kooperationsgedanke ist Bestandteil unseres Netzwerkes und bietet Möglichkeiten für Geschäftsbeziehungen zum gegenseitigen Vorteil.

## **B1 ETHISCHES FINANZMANAGEMENT**

### **B1.1 Institutionalisierung**

„Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung“, so ist das Leitbild vom OWUS Dachverband und den Landesverbänden überschrieben und stellt daher in allen Belangen der Verbandstätigkeit die Handlungsmaxime dar. In Anbetracht des geringen Finanzvolumens, das nahezu ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen besteht, sehen wir keine Notwendigkeit für ein gesondertes herausgehobenes Finanzmanagement. Die geordnete Konten- und Kassenführung sowie steuerliche Betreuung erfolgt durch die A&P Steuerberatungsgesellschaft mbH in Potsdam, einem Mitgliedsunternehmen, welches zu den Pionierunternehmen der Gemeinwohl-Ökonomie in Berlin-Brandenburg gehört. Die Girokontenführung erfolgt bei der Berliner Volksbank eG (siehe B1.2). Auf Vorschlag unseres Landesverbandes hat der OWUS-Dachverband im Rahmen einer Umstrukturierung seiner Finanzen vor einigen Jahren sein Geschäftskonto bei der GLS-Bank eröffnet.

### **B1.2 Ethisch-nachhaltige Qualität des Finanzdienstleisters**

Das Geschäftskonto des Landesverbandes wird bei der Berliner Volksbank e.G. geführt. Diese Bank hat einen regionalen Fokus und als Hauptzielgruppen den unternehmerischen und privaten Mittelstand. Die Geschäftstätigkeit ist nicht auf eine Maximierung von Ausschüttungen an die Anteilseigner ausgerichtet und im Unterschied zu Aktiengesellschaften hat jedes Genossenschaftsmitglied eine Stimme in der Vertreterversammlung, unabhängig von der Größe des Genossenschaftsanteils. Über den Anteil an ethischen Finanzprodukten am Angebot dieses Instituts bestehen keine Kenntnisse.

### **B1.3 Gemeinwohlorientierte Veranlagung**

Gesonderte Geldanlagen o.ä. bestehen nicht. Die Rücklagen befinden sich auf dem zinsfreien Geschäftskonto. Alle Finanzmittel stehen ausschließlich zur Umsetzung des Vereinszwecks zur Verfügung.

### **B1.4 Gemeinwohlorientierte Finanzierung**

Kredite wurden bislang nicht aufgenommen. Die Finanzierung der Verbandstätigkeit erfolgt ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen bzw. Umlagen bspw. für die gastronomische Versorgung bei der Mitgliederversammlung. Gesonderte Projektmittel stehen ebenfalls nicht zur Verfügung und wurden bisher auch nicht beantragt. Die für die 2014 durchgeführte Konferenz von der Rosa-Luxemburg-Stiftung übernommenen Aufwendungen wurden mit der Stiftung abgerechnet und waren daher auf dem Konto des Verbandes lediglich durchlaufende Gelder.

Möglichkeiten von Finanzierungen, z.B. über Crowdfunding, um ggfs. wieder einen hauptamtlichen Geschäftsführer zu beschäftigen, wurden in den letzten Jahren nicht konsequent gesucht.

## **C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG**

### **Allgemeines**

Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand besteht laut Satzung aus mindestens 5 Mitgliedern und wird für 2 Jahre gewählt. Für die gegenwärtig laufende Wahlperiode 2014 –2015 wurden 9 Mitglieder in den Vorstand gewählt, darunter 6 Gesellschafter-Geschäftsführer, 2 Ein-Personen-Unternehmer und ein Fördermitglied. 7 Mitglieder kommen aus dem Land Berlin und 2 aus dem Land Brandenburg.

Die derzeitige Wahlperiode endet im März 2016.

### **C1.1 Mitarbeiterorientierte Organisationskultur und –strukturen (**

Die Organe des Verbandes sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet mindestens einmal im Jahr statt. Zu ihren Aufgaben gehört u.a.

- die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes
- die Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Vorstands und dessen Entlastung
- die Genehmigung des Haushaltsplanes und die Beschlussfassung zur Finanzordnung, in der die Beitragszahlung geregelt wird sowie
- die Beschlussfassung über Satzungsänderungen; diese bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen.

Der politische Einsatz innerhalb des Verbandes dient nicht eigenwirtschaftlichen Zwecken oder anderen partikularen Brancheninteressen, sondern der gesellschaftlichen Aufwertung der Tätigkeit von Kleinst- und Kleinunternehmen sowie Solo-Selbständigen. Mit Gleichgesinnten um etwas zu kämpfen und zu streiten kann trotz Einschränkungen in der Freizeit einen persönlichen Gewinn bereiten und stellt ein wesentliches Element unserer Organisationskultur dar.

In der Mitgliederversammlung und bei anderen Aktivitäten sind die ordentlichen Mitglieder sowie die Fördermitglieder gleichberechtigt.

Der von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstand bestimmt aus seiner Mitte die/den Vorsitzenden, zwei stellvertretende Vorsitzende und einen Schatzmeister. Seine Tagungen sind öffentlich und über die Ergebnisse bzw. Beschlüsse wird in einem elektronischen Newsletter monatlich informiert. Diese Information ist mit einem derzeitigen Verteiler von ca. 250 registrierten Empfängern auch Nichtmitgliedern zugänglich. Er wird sowohl auf der Homepage des Landesverbandes als auch des Dachverbandes veröffentlicht.

Die Einbeziehung von Frauen in die Vorstandstätigkeit, z.Zt. ist eine Freiberuflerin Mitglied im Vorstand entspricht nahezu der Zusammensetzung der Mitgliedschaft im Verband. Der Anteil von Unternehmerinnen und weiblichen Fördermitgliedern liegt bei ca. 15%.

### **C1.2 Faire Beschäftigungs- und Entgeltpolitik**

Die Tätigkeit im Ehrenamt (ohne Aufwandsentschädigung) ist die einzige bestehende Beschäftigungsform innerhalb des Vorstands. Insofern ist die „Entlohnung“ für alle



Vorstandsmitglieder transparent und einheitlich. Allerdings wird dadurch die unterschiedliche Arbeitsbelastung und auch Nutzung eigener materieller Ressourcen nicht ausreichend berücksichtigt. An der Schaffung finanzieller Möglichkeiten, um dieses Problem zu lösen, muss gearbeitet werden.

### **C1.3 Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung einschließlich Work-Life-Balance/ flexible Arbeitszeiten**

Für die Vorstandstätigkeit gibt es keine festgeschriebenen Arbeitszeiten, die Beratungen des Vorstands finden alle sechs Wochen nachmittags für ca. zwei Stunden am Ort der Geschäftsstelle bzw. bei einem Mitgliedsunternehmen in Potsdam statt. Ansonsten erfolgt die Vereinstätigkeit der Vorstandsmitglieder in den jeweiligen Unternehmen. Eine weitere zeitliche Inanspruchnahme des Vorstands ergibt sich aus Terminen zur Teilnahme an Veranstaltungen bzw. Treffen mit Mitgliedsunternehmen bzw. der verschiedenen Berührungsgruppen.

Der Arbeitsaufwand ist im Vorstand sehr unterschiedlich verteilt. Den Hauptanteil der inhaltlichen und organisatorischen Arbeit wird vom Vorsitzenden des Vorstands sowie dem Geschäftsführenden Vorstandsmitglied (zugleich einer der beiden stellvertretenden Vorsitzenden) geleistet. In einer Vorstandssitzung in Vorbereitung auf die Neuwahlen im März 2016 wurde dies bereits kritisch ausgewertet und dem neu zu wählenden Vorstand entsprechende Schlußfolgerungen empfohlen. Arbeitsunfälle auf Grund der Vorstandstätigkeit gab es im Berichtszeitraum keine.

Zur Vorstandstätigkeit gehören auch entspannende Aktivitäten gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Verbandes sowie ihren (Ehe)Partnern. Jährlich finden mehrtägige Unternehmerfahrten statt (inzwischen 13), im Januar treffen sich Interessenten bei einem Vorstandsmitglied zum traditionellen Saunatreffen ggfs. mit Eisbaden und im Sommer bei einem anderen Vorstandsmitglied auf dessen Kirschplantage. Selbstverständlich ist die Ehrung von Jubilaren anlässlich runder Geburtstage, die dabei übergebende legendäre OWUS-Sektflasche wird von einem regionalen Weinhändler bezogen. Die Work-Life-Balance ist trotz der Arbeitsbelastung durch das Ehrenamt auf Grund der mit Spaß und Engagement verrichteten Arbeit durchaus nicht negativ besetzt.

Mobilitätseingeschränkte Personen haben durch einen Fahrstuhl im Bürogebäude direkten Zugang zur Geschäftsstelle. Im Auftrag des Vorstands beteiligte sich Mitte 2015 ein Mitgliedsunternehmen am Projekt der Berliner Charité „Gesundheitsförderung und Prävention in KMU“. Die Auswertung innerhalb des Verbandes ist bisher nicht erfolgt.

### **C1.4 Gleichstellung und Diversität**

In dieser Wahlperiode gab es bisher keine Fluktuation von Mitgliedern des Vorstands. Aus dem Verein scheiden durchschnittlich pro Jahr 5% der Mitglieder wegen altersbedingter Aufgabe des Unternehmens aus. Diesen Mitgliedern wird eine Fördermitgliedschaft angeboten, die auch meist genutzt wird. Mitglieder des Vereins sind auch nichtselbständige Erwerbstätige sowie Wahlbeamte, die teilweise eine frühere unternehmerische Tätigkeit aus den unterschiedlichsten Gründen aufgegeben bzw. unterbrochen haben.

Wie bereits oben erwähnt beträgt aktuell der Anteil von Unternehmerinnen und weiblichen Fördermitgliedern ca. 15%. Das entspricht einer Studie der Kreditanstalt für Wiederaufbau zufolge in etwa dem Anteil von Frauen unter den Inhabern von kleinen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland <sup>3</sup>. Hinsichtlich der Werbung neuer Mitglieder bemühen wir uns sowohl um weitere Unternehmerinnen als auch um jüngere Unternehmer um sowohl die Altersstruktur als auch die Zusammensetzung weiblich / männlich zu verbessern. Auch Mitglieder mit Migrationshintergrund sind bei uns willkommen, ein Unternehmer aus Portugal ist Gründungsmitglied.

---

<sup>3</sup> „Rund 700.000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Deutschland werden aktuell von Frauen geführt. Seit der Jahrtausendwende bewegt sich ihr Anteil unter den Inhabern von KMU zwischen rund 15 und knapp 20 %, wie Auswertungen auf Basis des repräsentativen KfW-Mittelstandspanels zeigen. Eine Ausnahmeerscheinung sind Unternehmerinnen damit zwar nicht. Dennoch wächst der Frauenanteil unter den Unternehmern langsam – gemessen an einer zwischen 2002 und 2012 stark gestiegenen Erwerbstätigenquote von 59 auf 68 % bei Frauen.“ <https://www.kfw.de/KfW-Konzern/KfW-Research/KfW-Mittelstandspanel.html#1>

## **C2 GERECHTE VERTEILUNG DER ERWERBSARBEIT**

### **C2.1 Senkung der Normalarbeitszeit**

Die Vorstandsarbeit verteilt sich erfahrungsgemäß unterschiedlich. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter (zugleich Geschäftsführendes Vorstandsmitglied) sowie der Schatzmeister haben eine höhere zeitliche Belastung als die übrigen Vorstandsmitglieder, bei denen der Schwerpunkt der Mitwirkung auf die Teilnahme an Vorstandssitzungen und ausgewählten anderen Vorstandsaktivitäten begrenzt ist. Die Arbeitszeit für den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter kann durchschnittlich mit ca. 10 – 20 Std. pro Monat angesetzt werden.

Zur Arbeitsentlastung des Vorstands wird die Möglichkeit der Weiterleitung von Aufgaben an weitere Mitglieder des Verbandes genutzt. So wird der Unternehmerstammtisch in Potsdam von 2 Nichtvorständlern organisiert. Auch die Gestaltung der Homepage erfolgt durch ein Mitglied außerhalb des Vorstands.

### **C2.2 Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Arbeitsmodelle und Einsatz von Zeitarbeit (bei adäquater Bezahlung)**

Zeitarbeit und Teilzeit ist durch die flexible Gestaltung der Vorstandsarbeit nicht relevant. Bei außergewöhnlicher unternehmerischer oder auch privater Belastung von Vorstandsmitgliedern wird die Arbeit entsprechend umorganisiert und andere Prioritäten werden gesetzt.

Der Verband insgesamt spricht sich deutlich gegen den Mißbrauch von Zeitarbeit und Teilzeitbeschäftigung aus. Bereits 2006 beschloß die Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen, die Forderung nach Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes zu unterstützen. Gegenwärtig beteiligen wir uns aktiv an Diskussionen zur Einführung auch eines gesetzlichen Mindesthonorars für bestimmte Gruppen von Solo-Selbständigen.

### **C2.3 Bewusster Umgang mit (Lebens-) Arbeitszeit**

Bedingt durch die Wahrnehmung von Verpflichtungen des Verbandes auch in den Abendstunden sowie am Wochenende ist die bewusste Gestaltung von Freizeit insbesondere für den Vorsitzenden des Vorstands und seinen Stellvertreter mitunter eingeschränkt. Deshalb wird bewusst entschieden, an welchen Veranstaltungen Mitglieder des Vorstands teilnehmen oder ob auch andere Mitglieder des Verbandes solche Termine wahrnehmen können. Eine noch bessere Verteilung der Wahrnehmung solcher Verpflichtungen kann dabei in Zukunft Abhilfe schaffen. Zugleich muss jedoch gesehen werden, dass für die handelnden Personen der Einsatz im Rahmen des Vereins nicht zur Kernarbeit der jeweiligen Mitgliedsunternehmen gehört.

## **C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN**

### **C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit (Relevanz: hoch)**

Ein zu den Beratungen des Vorstands gereicher kleiner Imbiss wird von der im Hause befindlichen Kantine der Opernwerkstätten beschafft. Bei Mitgliederversammlungen wird wie bereits oben erwähnt das Catering als gastronomische Leistung von einem Mitgliedsunternehmen bezogen. Die Lieferanten der dabei verwendeten Produkte sind auf die Region orientierte und ihre Rohstoffe kontrollierende Handwerksbetriebe (Fleischerei Oppen; Restaurant Adria) sowie bei einigen Angeboten regional orientierte Supermärkte und regional / Bio einkaufende Vereinsmitglieder. Es ist jedoch festzustellen, dass beim Essenangebot Fleischgerichte überwiegen. In dieser Hinsicht kann sicherlich künftig eine Veränderung angestrebt werden.

### **C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz**

Die Geschäftsstelle liegt in der Nähe des Berliner Ost-Bahnhofs und ist somit mittels ÖPNV sehr gut erreichbar. Dies gilt insbesondere auch für die jährliche Mitgliederversammlung, die in Berlin am Ort der Geschäftsstelle stattfindet. Da diese gute Anbindung für die im jährlichen Wechsel in Potsdam stattfindende Mitgliederversammlung nicht gegeben ist, wurde für Mitglieder 2015 ein Bus-Shuttle organisiert. Der Unternahmertreff Berlin findet in einem Hotel in Berlin-Lichtenberg in unmittelbarer Nähe des U-Bahnhofes Tierpark statt. Der Unternahmertreff in Potsdam ist ebenfalls mit dem ÖPNV erreichbar. Somit sind Voraussetzungen gegeben und werden Anreize geschaffen, den ÖPNV oder vergleichbare Angebote zu nutzen. Das am Ort der Geschäftsstelle begrenzte Parkplatzangebot begünstigt dies noch zusätzlich. Erhebungen zur tatsächlichen Inanspruchnahme der verschiedenen Verkehrsmittel wurden nicht durchgeführt. Ein Großteil unserer Mitglieder ist aus beruflichen (vor allem zeitlichen) Gründen auf einen PKW angewiesen. Im Normalfall handelt es sich dabei um zweckmäßige und nicht um repräsentative Fahrzeuge. Deshalb erscheinen die meisten Mitglieder trotz dieser guten Möglichkeiten des ÖPNV zu unseren Treffen mit dem Auto.

### **C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmensinterne Prozesse**

Spezielle ökologische Aspekte spielen bei der unmittelbaren Vorstandstätigkeit bislang keine explizite Rolle. Allerdings zielt die Arbeit des Verbandes insgesamt auf den Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe und, zum Beispiel mit der Forderung nach einer Reparaturinitiative, auf die Stärkung des örtlichen Handwerks. Zwei Mitgliedsunternehmen sind im Bereich der Nutzung Erneuerbarer Energieträger (Herstellung von Biogasanlagen bzw. Kleinwindkraftanlagen) tätig. Seit 2012 liegt der Schwerpunkt in der vereinsinternen Informationsbereitstellung auf einem monatlichen elektronischen Newsletter, der die papiergebundene Variante der früheren Verbandszeitung „OWUS aktuell“ vollständig ersetzt hat. Dies spart Kosten und natürliche Ressourcen zugleich. Lediglich anlässlich der Beteiligung an Veranstaltungen (z.B. Pressefest des „neuen deutschland“, Fest der LINKE u.a.) werden ausgewählte Informationsmaterialien für interessierte Besucher in gedruckter Form bereitgestellt.

Wie ökologische Aspekte in der Verbandstätigkeit stärker verankert werden können, sollte deshalb künftig das Thema einer Vorstandssitzung sein und auch im Verband insgesamt zur Diskussion gestellt werden. Das inzwischen 6 Unternehmen eine Gemeinwohlbilanz (ca. 15% der aktiven Unternehmer) erstellt haben, zeigt dass es erste kleinere Erfolge auch auf dem Gebiet nachhaltigen Wirtschaftens gibt.

## **C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS**

### **C4.1 Innerbetriebliche Bruttoeinkommensspreizung im Unternehmen**

Für die Vorstandstätigkeit spielt dieser Aspekt insofern von Bedeutung, dass alle Vorständler ehrenamtlich ohne Aufwandsentschädigung arbeiten.

### **C4.2 Mindesteinkommen**

Für die Vorstandstätigkeit spielt dies ebenfalls keine Rolle, da sie ehrenamtlich ohne Aufwandsentschädigung erfolgt. Die Entgeltstrukturen in den Mitgliedsunternehmen sind nicht bekannt, negative Vorfälle wurden bisher nicht an den Vorstand herangetragen.

### **C4.3 Transparenz und Institutionalisierung**

Die Transparenz bezüglich der ehrenamtlichen Tätigkeit ist insofern gegeben, da sich bei den Wahlversammlungen jedes Mitglied zu Wahl stellen kann. Laut Satzung werden die dabei entstehenden Aufwendungen nicht erstattet. Durch die regelmäßigen Rechenschaftslegungen ist bekannt, dass diese Tätigkeit ehrenamtlich erfolgt und die Vorstandsmitglieder in der Praxis freiwillig für anfallende Kleinbeträge selbst aufkommen.

## **C5 INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ**

### **C5.1 Grad der Transparenz**

Über die Vorstandstätigkeit wird in einem monatlichen Newsletter informiert. Der Newsletter wird nicht nur innerhalb des Verbandes verteilt, sondern auch an Interessenten außerhalb von OWUS Berlin-Brandenburg. Auf der Homepage [http://www.owus.de/owus\\_berlin\\_brandenburg.html](http://www.owus.de/owus_berlin_brandenburg.html) erfolgt die Veröffentlichung. Die Beratungen des Vorstands sind öffentlich. Darüberhinaus erfolgt die Rechenschaftslegung des Vorstandes zu den jährlichen Mitgliederversammlungen.

### **C5.2 Legitimierung der Führungskräfte**

Die Legitimierung des Vorstands ist durch seine satzungsgemäße Wahl gegeben.

### **C5.3 Mitbestimmung bei Grundsatz- und Rahmenentscheidungen**

Alle wichtigen Entscheidungen werden im Vorstand getroffen, in der Regel fallen diese Entscheidungen nach entsprechender Diskussion einstimmig, wie bspw. der Anfang November 2015 gefasste Beschluss für den Landesverband Berlin-Brandenburg einen Gemeinwohl-Bericht mit Bilanz zu erstellen.

Entscheidungen, die Änderungen an der Satzung des Vereins betreffen, sind der Mitgliederversammlung vorbehalten und bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. 2014 – 2015 gab es keine satzungsändernden Beschlüsse. Soweit die Satzung nichts anderes bestimmt, beschließt die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Der Vorstand ist verpflichtet, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn 10% der Mitglieder dies unter Angabe des Zwecks und der Gründe schriftlich verlangen.

Der Vorstand ist an die Beschlüsse der Mitgliederversammlung gebunden.

### **C5.4 Mit-Eigentum der MitarbeiterInnen**

Das Vermögen des Verbandes ist ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder entstanden und befindet sich somit in deren gemeinschaftlichen Eigentum. Zu politischen bzw. ökonomischen Maßnahmen, die finanzielle Mittel erfordern (bspw. Mitgliederversammlungen), werden Finanzpläne vom Schatzmeister ausgearbeitet und vom Vorstand bestätigt. Gegenüber der Mitgliederversammlung erfolgt jährlich eine Rechenschaftslegung.

## **D1 ETHISCHES VERKAUFEN**

### **D1.1 Gesamtheit der Maßnahmen für eine ethische Kundenbeziehung (ethisches Marketing + Verkauf)**

Der Verband tritt nicht unmittelbar als Anbieter konkreter Produkte und Dienstleistungen gegenüber seinen Mitgliedern bzw. Dritten auf. Die in Form von Lobbyarbeit bzw. Informationstätigkeit erbrachten Leistungen gegenüber den Mitgliedsunternehmen basieren auf dem generellen solidarischen Verhältnis untereinander, das vom Gründungsmotto des Verbandes bestimmt ist. Für den Vorstand sind die Mitgliedsunternehmen und Fördermitglieder die wichtigsten Kunden und Nutzer seiner ehrenamtlichen Arbeit.

### **D1.2 Produkttransparenz, Fairer Preis und ethische Auswahl der KundInnen**

Die „ethische Auswahl“ unserer Kunden ergibt sich aus der Satzung sowohl des OWUS-Landesverbandes als auch des Dachverbandes. Unethisches Verhalten verstößt gegen diese Satzungen und wird von uns nicht geduldet.

Der „Preis“ für die Dienstleistungen des Verbandes sind die von der Mitgliederversammlung in einer Finanzordnung beschlossenen Mitgliedsbeiträge. Der Beitrag wird nach Jahresumsatz gestaffelt (Selbsteinstufung der Mitglieder) erhoben und liegt zwischen 15 Euro pro Monat (Jahresumsatz bis 125.000 Euro) und 80 Euro (Jahresumsatz über 8 Millionen Euro). Der Beitrag für Fördermitglieder liegt bei mindestens 30 Euro pro Jahr, für Studenten gibt es einen Sonderbeitrag von 5 Euro pro Monat. Durch die Veröffentlichung auf der Homepage des Verbandes ist die Beitragsgestaltung transparent gegenüber allen Interessenten.

### **D1.3 Umfang der KundInnen-Mitbestimmung/ gemeinsame Produktentwicklung / Marktforschung**

Die Kunden des Verbandes sind vorrangig seine Mitglieder und Fördermitglieder. Über die umfassende Einbeziehung in die Verbandstätigkeit wurde deshalb bereits an anderer Stelle ausführlich berichtet. Insofern haben diese „Kunden“ sehr umfassende Mitspracherechte bei den vom Verband ihnen gegenüber zu erbringenden Leistungen. An der Artikulierung unserer Forderungen an die Politik zur Verbesserung der Lage der kleinen Unternehmen arbeiten auch viele unserer Mitglieder aktiv mit. Transparent berichtet der Vorstand bei Mitgliederversammlungen, in Unternahmertreffs bzw. im Newsletter, nimmt die Meinungen aus der Mitgliedschaft auf und lässt sich entsprechend beauftragen. Durch einen noch intensiveren Informationsaustausch lassen sich weitere Potentiale erschließen, das betrifft vor allem die Förderung der direkten wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsunternehmen. Auf Grund der Branchenvielfalt ist dies jedoch nur bedingt möglich, lediglich der Einkauf von Produkten und Dienstleistungen durch Mitglieder bei anderen Mitgliedern ist ausbaufähig. Dazu müssen jedoch von den Anbietern und auch von potentiellen Nachfragern die Homepage bzw. der Newsletter stärker genutzt werden, um sich gegenseitig über mögliche Angebote bzw. Bedarfe zu informieren. Der Vorstand kann dies nur begleitend initiieren.



## D1.4 Service-Management

Die Kundenbindung = Mitgliederbindung erfolgt vor allem durch eine gute Verbands- und Vorstandsarbeit. Fast 20% der gegenwärtigen Mitglieder gehören dem Landesverband seit seiner Gründung im Jahre 1994 an. Im Berichtszeitraum 2014 – 2015 gab es lediglich zwei Kündigungen der Mitgliedschaft, in beiden Fällen altersbedingt bzw. wegen Geschäftsaufgabe. Acht Mitgliedschaften wurden Anfang 2014 gelöscht, da seit mehreren Jahren trotz Mahnungen und persönlicher Ansprache die Beitragsverpflichtungen nicht erfüllt worden waren. In diesem Zeitraum wurden drei neue Mitglieder insbesondere durch die Empfehlung langjähriger Mitglieder gewonnen.

Obwohl die Geschäftsstelle nur stundenweise besetzt ist, sind der Vorsitzende und das Geschäftsführende Vorstandsmitglied jederzeit für Mitglieder und andere Interessenten per Mail oder Telefon erreichbar.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Mitgliedschaft eine enge Verbundenheit zum Verband hat und dies auch durch die Beitragszahlung dokumentiert. An den jährlichen Mitgliederversammlungen nehmen in der Regel 40 – 50% der Mitglieder teil.

## **D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN**

### **D2.1 Offenlegung von Informationen + Weitergabe von Technologie**

Der Verband verfügt über keine technischen Informationen, die gegenüber Partnern offengelegt werden könnten. Erklärungen und andere Verlautbarungen des Vorstands werden auf der Homepage des Landesverbandes direkt oder im Rahmen der monatlichen Newsletter veröffentlicht. Erfahrungen über die praktische Gestaltung der Vereinsarbeit werden vor allem mit den Landesverbänden in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ausgetauscht.

Insbesondere in der Gründungs- und Aufbauphase wurde und wird dem Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie Berlin-Brandenburg vom Schatzmeister des OWUS-Landesverbandes und Gesellschafter eines auditiertes Pionierunternehmens Unterstützung gewährt. Mit dem GWÖ-Verein erfolgt ein enger Informationsaustausch vor allem auf Ebene der beiden Vorsitzenden. In die Vorbereitung der KMU-Konferenz im Oktober 2014 war der GWÖ-Verein aktiv einbezogen und gestaltete dort die Workshops mit.

### **D2.2 Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen und Finanzmitteln; kooperative Marktteilnahme**

Das solidarische Handeln mit Mitunternehmen umfasst vor allem die Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden im Rahmen des OWUS-Dachverbandes. Durch die Personalunion im Vorsitz der beiden Vorstände ist eine enge Abstimmung gewährleistet. So erfolgt bspw. die Finanzierung der gemeinsamen Berliner Geschäftsstelle von OWUS-Dachverband und OWUS Berlin-Brandenburg durch unseren Landesverband. Unmittelbar im Zusammenhang mit der Mitgliederversammlung von OWUS Berlin-Brandenburg fand 2014 in Potsdam die Beratung des Dachverbandsvorstandes statt. Die dazu notwendigen Räumlichkeiten wurden vom Landesverband unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Hinsichtlich der konkreten Intensität der Verbandsarbeit gibt es jedoch noch Reserven, insbesondere hinsichtlich der Ausgestaltung gegenseitig vorteilhafter Kooperationsbeziehungen. Die Schwierigkeiten ergaben sich aus objektiven und subjektiven Gründen. Die gewerbliche und freiberufliche Bandbreite der Mitgliedsunternehmen und damit ihrer kommerziellen Interessen ist außerordentlich groß, weshalb nur selten (wie z.B. bei den Steuerberatern, Rechtsanwälten und Versicherungskaufleuten) mehrere Unternehmen bzw. Selbständige der gleichen Branche miteinander auf dem Markt agieren und damit auch kooperieren können. Etwas einfacher ist die Entwicklung gegenseitiger Liefer- und Leistungsbeziehungen wie bei Beratungs- und Versicherungsdienstleistungen, der Beschaffung von Büroaustattung und -material oder der Organisation von Dienst- und Urlaubsreisen.

Institutionalisierte Kooperationen mit anderen Verbänden (außer den bereits genannten Korporativmitgliedschaften) gibt es derzeit nicht. Die verfügbaren personellen Ressourcen des Verbandes setzen diesbezüglich enge Grenzen.

### **D2.3 Kooperatives Marketing**

Ein spezielles kooperatives Marketing besteht mit den anderen OWUS-Landesverbänden. Die Homepage des Dachverbandes enthält als Unterdomain die Website von OWUS Berlin-Brandenburg und ist mit den anderen Landesverbänden verlinkt. Der Newsletter des Landesverbandes geht auch an die Vertreter in den anderen Bundesländern und wird für Informationen aus deren Verbandsarbeit genutzt. Allerdings fließen die dafür zur Verfügung gestellten Informationen noch zu sporadisch und meist erst auf konkrete Nachfrage aus Berlin.

Imagewerbung erfolgte 2014 – 2015 durch das Schalten von Anzeigen in der Tageszeitung „neues deutschland“. Dies ist zugleich auch Ausdruck der solidarischen wirtschaftlichen Unterstützung dieses Mitgliedsunternehmens im Rahmen der finanziellen Ressourcen des Verbandes.

Bei öffentlichen Veranstaltungen wie dem „Fest der Linken“ oder dem Pressefest des „neuen deutschland“ in Berlin bzw. dem Friedensfest in unserem Gründungsort Strausberg wird der vom Vorstand betreute Stand auch von anderen Mitgliedsunternehmen genutzt, um ihre Leistungen dem Publikum vorzustellen. Diese Möglichkeit wird von unseren Mitgliedern allerdings noch zu wenig genutzt. Auch der GWÖ-Verein nutzt diese Möglichkeit eines kooperativen Marketings, um gemeinsam mit OWUS auf diesen Veranstaltungen den Gedanken der Gemeinwohl-Ökonomie zu propagieren.

## **D3 ÖKOLOGISCHE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

### **D3.1 Produkte/ Dienstleistungen sind im ökologischen Vergleich zu P/DL von MitbewerberInnen bzw. Alternativen von gleichem Nutzen**

Da es sich bei den Leistungen des Verbandes ausschließlich um indirekte Dienstleistungen bzw. politische Lobbyarbeit handelt, können keine speziellen ökologischen Auswirkungen verifiziert werden. Ein Vergleich mit anderen Vereinen ist nur auf die inhaltliche Gestaltung dieser Lobbyarbeit möglich. Ökologische Aspekte stehen dabei nicht im Vordergrund der Verbandsarbeit, sie sind jedoch eingebettet in die generellen wirtschaftspolitischen Forderungen von OWUS Berlin-Brandenburg e.V.. Durch die bereits erwähnten Forderungen zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe sowie des örtlichen Handwerks werden jedoch indirekt auch ökologische Erfordernisse angesprochen. Die beiden unmittelbar davon betroffenen Mitgliedsunternehmen bringen sich aktiv in Diskussionen um die Förderung der Nutzung Erneuerbarer Energieträger ein. Durch den Vorstand werden sie dabei mittels Bereitstellung entsprechender Informationen unterstützt.

### **D3.2 Suffizienz (Genügsamkeit): Aktive Gestaltung für eine ökologische Nutzung und suffizienten Konsum**

Anforderungen an Suffizienz erreichen wir durch die langjährige Nutzung der Ausstattung der Geschäftsstelle mit Büromöbeln und –technik bis zu deren technischem Verschleiß. Weitere Möglichkeiten werden derzeit nicht gesehen.

### **D3.3 Kommunikation: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den KundInnen gegenüber**

Wie bereits ausgeführt setzt sich OWUS Berlin-Brandenburg für alternatives Wirtschaften am Beispiel der Gemeinwohl-Ökonomie ein. Durch die Kommunikation der Grundsätze und Inhalte dieser Bewegung sowohl gegenüber den eigenen Mitgliedern als auch gegenüber anderen Berührungsgruppen wurde u.a. erreicht, dass sich im November 2015 weitere drei Mitgliedsunternehmen erfolgreich der Peer-Evaluierung für einen Gemeinwohlbericht mit Bilanz stellten. Unseren Mitgliedern gegenüber wurden die dabei gemachten Erfahrungen im Newsletter aktiv kommuniziert und die Ergebnisse werden auch auf der Mitgliederversammlung im März 2016 eine angemessene Rolle spielen.

## **D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

### **D4.1 Erleichterter Zugang zu Informationen/ Produkten/ Dienstleistungen für benachteiligte KundInnen-Gruppen**

Durch die Gestaltung der Mitgliedsbeiträge ist der wirtschaftliche Aufwand für eine direkte Mitgliedschaft im Verband vertretbar (mindestens 15 Euro/Monat für Vollmitgliedschaft und 2,50 Euro/Monat für Fördermitgliedschaft). In besonderen Härtefällen aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten wurde auf Antrag vom Vorstand eine zeitlich befristete Beitragsbefreiung beschlossen. Dies betrifft von den 80 Mitgliedern z.Zt. nur 1 Unternehmen. Bei den beiden bestehenden Korporativmitgliedschaften besteht gegenseitige Beitragsbefreiung.

### **D4.2 Förderungswürdige Strukturen werden durch Vertriebspolitik unterstützt**

Da wir uns mit unserer Verbandsarbeit vor allem an Kleinunternehmen und Solo-Selbständige wenden, die in den klassischen Wirtschaftsverbänden kein Gehör finden, unterstützen wir durch unsere Strategie der Mitgliedergewinnung diese förderungswürdigen Strukturen. Wie bereits oben ausgeführt sind die Beiträge nach Umsatz gestaffelt, nicht nach Gewinn. Da es sich bei dem Gewinn in der Regel um den steuerlichen Gewinn handelt, wurde (im Gegensatz zur Beitragsgestaltung der IHK) zur Wahrung des Steuergeheimnisses auf diese Bemessungsgrundlage verzichtet. Da hoher Umsatz nicht zwangsläufig hoher Gewinn bedeutet, ist die Beitragsgestaltung nicht progressiv, sondern eher degressiv im Verhältnis zum Umsatz. In der höchsten Beitragsklasse (über 8 Mio. Euro Jahresumsatz) ist derzeit nur ein Mitgliedsunternehmen.

## **D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS**

### **D5.1 Kooperation mit MitbewerberInnen und Partnern der Wertschöpfungskette**

Einer der Motive für die Gründung von OWUS Berlin-Brandenburg vor 21 Jahren war die Entwicklung der Kooperation untereinander. Da für die meisten Gründungsmitglieder die eigene unternehmerische Tätigkeit berufliches Neuland darstellte. Gemeinsam war ihnen, dass sie sich nach dem, was die Politik damals als „Wende“ bezeichnete, mit ihrer existenziellen Situation nicht abfinden wollten und deshalb ohne marktwirtschaftliche Erfahrungen und umfangreichem Eigenkapital ausgestattet (dafür mit dem „Kapital“ von Karl Marx), ohne moderne technische Ausrüstung und häufig auch ohne sachbezogenes Know-how sich in die unternehmerische Selbstständigkeit stürzten. Dazu gehörte bei fast allen nicht nur Mut, sondern auch die Erkenntnis, dass die veränderte politische und ökonomische Situation neues Denken und Handeln außerhalb der bisher gewohnten Strukturen und Schemata notwendig macht. Zu der Gruppe von ausbeutenden Kapitalisten wollten die Gründungsmitglieder der jedoch nicht gehören - das war der Gründungskonsens von OWUS. Das Anliegen des Verbandes erklärten die Teilnehmer in einem Gründungsauftrag mit der Notwendigkeit, *„eine andere Politik für kleine und mittelständische Unternehmen sowie Selbstständige“* zu fordern und dabei *„gemeinsame Interessen auch gemeinsam (zu) vertreten“*. Und dieser Gründungsgedanke wirkt bis heute und durchzieht die gesamte Verbandstätigkeit. Konkreter Ausdruck dessen ist das Engagement für die Gemeinwohl-Ökonomie und das Suchen nach Partnern mit gleicher oder ähnlicher Zielsetzung.

### **D5.2 Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards (Relevanz: mittel)**

In den Versammlungen und Unternehmertreffs von OWUS wird nicht nur über aktuelle Wirtschaftspolitik und Betriebswirtschaft diskutiert. Auch grundsätzliche gesellschaftspolitische Debatten finden statt. Wir gehen von einem Gesellschaftsmodell aus, bei dem alle Eigentumsformen ihren gebührenden Platz finden. Staatliche Rahmenbedingungen und Reglementierungen sind dabei unerlässlich, nicht nur am Finanz- und Kapitalmarkt. Der Staat muss wirksame Kontrollfunktionen ausüben, Marktversagen darf nicht durch Staatsversagen ergänzt werden. Von Interesse nicht nur für OWUS-Unternehmen sind daher auch alternative Wirtschaftsformen, alternativ zu dem typischen kapitalistisch organisierten Wirtschaftssystem. Das TINA-Prinzip (*There Is No Alternative*) wird zugunsten des TATA-Prinzips (*There Are Thousands of Alternatives*) abgelehnt! Wir sehen die Bedeutung von Genossenschaften und Kollektivbetrieben im Zusammenschluss von wirtschaftlich Schwachen zur Selbsthilfe im Wettbewerb mit Großunternehmen. OWUS unterstützt Diskussionen zu allen Formen solidarischer Ökonomie, insbesondere der Gemeinwohl-Ökonomie. Aber letztendlich entscheidet die Betriebswirtschaft darüber, ob solche Modelle zukunfts- und überlebensfähig sind. Theoretische Abhandlungen über neue Formen eines utopischen Sozialismus und von abstrakten Transformationsmodellen sind nicht unbedingt im wirtschaftlichen Interesse unserer Unternehmer. Solidarische Ökonomie muss auch im politischen Kontext gesehen werden. Ist es eine Solidarische Ökonomie innerhalb der bestehenden Herrschaftsstrukturen oder eine Solidarische Ökonomie in Auseinandersetzung mit diesen Strukturen? Wir sind der Meinung, es muss auch um eine Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Wirtschaftssystem gehen.

OWUS Berlin-Brandenburg hat sich in der Vergangenheit mehrfach insbesondere an die Bundestagsfraktion DIE LINKE gewandt, um gesetzliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die kleinen Unternehmen und Solo-Selbständigen zu erreichen. Dies floss auch in entsprechende Anträge an den Deutschen Bundestag der 17. Legislaturperiode ein. Im Berichtszeitraum 2014 – 2015 gab es zwar auch entsprechende Vorstöße von OWUS, z.B. zur Einbeziehung der Unternehmer in die gesetzlichen Sozialsysteme, bisher jedoch ohne konkrete Ergebnisse hinsichtlich von Gesetzesinitiativen seitens der Fraktion.

Die intransparenten Verhandlungen zum Abkommen über eine Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) zwischen der EU und den USA waren Gegenstand kritischer Auseinandersetzungen im Rahmen mehrerer Unternehmertreffs. Für die Teilnahme an der Großdemonstration gegen TTIP & Co. Anfang Oktober in Berlin wurde aktiv geworben und Mitglieder des Verbandes nahmen daran individuell teil.

### **D5.3 Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe**

Die oben geschilderten Initiativen sind ein wesentlicher Bestandteil der Lobbyarbeit von OWUS Berlin-Brandenburg e.V. und stehen im Mittelpunkt entsprechender öffentlich formulierter Forderungen, z.B. durch Presseerklärungen, Publikationen, öffentliche Auftritte bei Veranstaltungen, direkte Ansprache an Bundes- und Landespolitiker.

Aktuell beteiligt sich OWUS Berlin-Brandenburg e.V. an der vor kurzem von führenden Linkspolitikern angestoßenen Diskussion um die Einführung eines gesetzlichen Mindesthonorars für Solo-Selbständige. Im November 2015 wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden von OWUS Berlin-Brandenburg e.V. dazu ein kritischer Beitrag im „neuen deutschland“ publiziert. Auch zu Fragen der Gemeinwohl-Ökonomie sowie der sozialen Absicherung gab es bereits Publikationen und Leserbriefe von OWUS-Mitgliedern im „neuen deutschland“ sowie 2014 in der Mitgliederzeitschrift der Partei DIE LINKE „Disput“. Anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung von OWUS Berlin-Brandenburg gaben im Oktober 2014 die Gründungsvorsitzende des Verbandes, Frau Prof. Dr. Christa Luft, sowie der Vorsitzende des Vorstands, Dr. Rolf Sukowski, dem „neuen deutschland“ ein längeres Interview.

Abgeschlossen ist die redaktionelle Arbeit an einer gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung geplanten Publikation, die unter der Herausgeberschaft des Vorstandsvorsitzenden von OWUS Berlin-Brandenburg u.a. Beiträge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für KMU sowie der sozialen Absicherung insbesondere von Kleinunternehmern („*Eine Sozialcharta für Selbstständige*“) sowie zur Gemeinwohl-Ökonomie („*Gemeinwohl-Ökonomie - eine Alternative zum bestehenden Wirtschaftssystem*“) enthalten wird. Die offizielle Veröffentlichung soll anlässlich der Mitgliederversammlung im März 2016 erfolgen.

## E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

### E1.1 Produkte/ Dienstleistungen decken den Grundbedarf oder diesen der Entwicklung der Menschen/ der Gemeinschaft/ der Erde und generieren positiven Nutzen

Top 5 angebotene Produkte/ Dienstleistungen (in % des Umsatzes)	Deckt das P/D einen Grundbedarf (suffizient) und ist es lebensnotwendig? (Dient es dem einfachen Leben, einem guten Leben, oder ist es Luxus?)	Positive Wirkung auf Mensch/ Gemeinschaft/Erde	Negative mögliche/ tatsächliche Folgewirkung des P/D
Unternehmertreffs in Berlin und Potsdam	Bedarf nach Kommunikation und Austausch	Austausch für soziales Unternehmertum	keine
Veranstaltungen über den Verband hinaus (GWÖ-Konferenz 2014; Unternehmer-frühstück in Marzahn-Hellersdorf)	Informationsvermittlung über die eigene Mitgliederschaft hinaus	dito	keine
Monatlicher Newsletter	Informationsvermittlung zur Verbandsarbeit sowie zu aktuellen Wirtschaftsthemen (z.B. über den SOLIKON-Kongreß)	dito	keine
Jährliche Unternehmerfahrt	Freizeitgestaltung, Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls	dito und Fahrt nach Salzburg und Barcelona zum Erfahrungsaustausch über GWÖ	keine

In vielerlei Hinsicht ist OWUS ein Lobbyverband, jedoch nicht zur Durchsetzung von Partikularinteressen einzelner Branchen oder vorrangig spezifischer Unternehmensinteressen, sondern vor allem auch zur Durchsetzung gesellschaftspolitischer Vorstellungen. OWUS ist also ein politischer Unternehmerverband und soll dies auch bleiben.

OWUS Berlin-Brandenburg e.V. ist eine nichtstaatliche Organisation (NGO), die sich ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge finanziert. Neben politischer Lobbyarbeit auf allen politischen Ebenen erbringt der Landesverband gemäß Satzung gegenüber ihren Mitgliedern direkte Dienstleistungen vor allem durch die Förderung des Erfahrungsaustausches sowie die Organisation entsprechender thematischer Veranstaltungen. Da diese Veranstaltungen und Aktivitäten in der Regel öffentlich sind, können auch andere Berührungsgruppen daran partizipieren.

Insofern werden damit Grundbedürfnisse unternehmerischer Tätigkeit abgedeckt und der Erfahrungsaustausch gefördert. Bezogen auf die allgemeinen Grundbedürfnisse der Menschen betrifft dies insbesondere

- das Bedürfnis nach sozialer Sicherheit (OWUS tritt seit 2010 für die Verbesserung der sozialen Absicherung insbesondere der kleinen Unternehmer und Solo-Selbständigen ein)



- sowie nach Arbeitsplatzsicherung durch Stärkung der Mitgliedsunternehmen, um wirtschaftliche Risiken zu verringern;
- die Bekämpfung von wirtschaftlicher und kultureller Armut sowie von Ausgrenzung jeglicher Art;
  - nach Bildung durch die Gestaltung einer zwischenbetrieblichen Kommunikation insbesondere unter den Mitgliedsunternehmen;
  - das Bedürfnis nach Freizeit und Entspannung durch die Organisation jährlicher Unternehmerfahrten mit Familienangehörigen, so 2014 nach Barcelona und 2015 nach Český Krumlov (Tschechische Republik) sowie
  - nach Freiheit und Menschenwürde durch die gleichberechtigte Behandlung aller (ordentlichen) Mitglieder und Fördermitglieder des Verbandes.

Dies hatte in den vergangenen 20 Jahren positive Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedsunternehmen sowie auf die zwischenmenschlichen Beziehungen untereinander. Das Eintreten des Verbandes für die Verbesserung der sozialen Bedingungen in den Unternehmen schließt ausdrücklich auch die beschäftigten Mitarbeiter und –innen sowie deren Familien mit ein.

## **E1.2 Ökologischer und sozialer Vergleich der Produkte/ Dienstleistungen mit Alternativen mit ähnlichem Endnutzen**

Im Oktober 2010 hat der OWUS-Stammtisch in Markkleeberg eine Initiative zur sozialen Absicherung von kleinen Unternehmen angestoßen. Dem hat sich der Landesverband Berlin-Brandenburg angeschlossen und betreibt dies gegenüber der Politik, insbesondere der Bundestagsfraktion der Partei DIE LINKE mit großer Intensität. Die bisher erreichten Verbesserungen sind jedoch marginal. Die Einbeziehung in die Sozialsysteme ist zwar teilweise bereits heute gewährleistet, jedoch zu deutlich schlechteren Bedingungen als dies bei Arbeitnehmern der Fall ist. So entsprechen die Mindestbeiträge nicht der realen Einkommenssituation vieler Kleinunternehmer. Über ein Drittel der bundesdeutschen Einpersonenernehmen (Solo-Selbständige) haben ein monatliches Einkommen von unter 1.000 EUR, mit hohen Mindest- oder Pauschalbeiträgen für eine Absicherung in der gesetzlichen Sozialversicherung ist ihnen nicht geholfen, da sie damit wirtschaftlich überfordert sind. OWUS fordert eine zeitnahe Verbeitragung entsprechend der tatsächlichen Gewinnsituation. Auch ein Unternehmer ist nicht vor Arbeitslosigkeit gefeit und eine Unternehmerin nicht vor Mutterschaft, deshalb muss auch in diesen Bereichen ein adäquater Schutz gewährleistet sein.

OWUS Berlin-Brandenburg e.V. unterstützte bereits seit 2006 durch einen einstimmig gefassten Beschluss der Mitgliederversammlung die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes. Ohne sich am „Wettbewerb“ zu beteiligen, wer den höchsten Mindestlohn fordert, wurde dabei immer mit in den Vordergrund gestellt, dass insbesondere kleine Unternehmer in die Lage versetzt werden müssen, diesen Mindestlohn auch zahlen zu können. Deshalb wurde an die Politik die Forderung nach flankierenden Maßnahmen für Kleinunternehmen gestellt, die allerdings von der Politik nicht aufgenommen wurde. 2014 beteiligte sich OWUS am von der Bundesministerin für Arbeit und Soziales ausgerufenen Dialog zum Mindestlohn und forderten dabei insbesondere Unterstützung für

kleine Unternehmen, um die damit verbundenen wirtschaftlichen Mehrbelastungen tragen zu können. OWUS spricht sich konsequent gegen Ausnahmeregelungen zu Lasten bestimmter Beschäftigtengruppen aus.

Konsequent setzen wir uns für die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft in IHK und Handwerkskammer ein, dies betrifft als ersten Schritt auch die (beitragspflichtige) Doppelzwangsmitgliedschaft einiger gemischtgewerblicher Mitgliedsunternehmen in beiden Kammern. OWUS steht dazu im engen Kontakt mit dem Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffk).

Mit den wirtschaftspolitischen Forderungen unterscheidet sich OWUS wesentlich von anderen Unternehmerverbänden, die ggfs. Partikularinteressen ihrer Branchen vertreten, nur regional oder lokal agieren bzw. ganz offen die Interessen vor allem der Großunternehmen oder größeren KMU vertreten.

## **E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN**

### **E2.1 Leistungen**

Die Zusammenarbeit mit anderen Non-Profit-Organisationen erfolgt bisher vor allem innerhalb des OWUS-Dachverbandes mit den übrigen Landesverbänden. Der Schatzmeister unseres Verbandes hat die steuerliche Betreuung des GWÖ-Vereins Berlin-Brandenburg e.V. übernommen. Ein weiteres Mitglied des Verbandes unterstützt beim Aufbau einer GWÖ-Jugendgruppe.

Im Mai 2015 wandte sich der Vorstand gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Solidaritätsdienst International e.V. an die Mitglieder von OWUS Berlin-Brandenburg mit der Bitte „Stärken Sie Ihre Position als sozialer Unternehmer und tun Sie dabei Gutes!“ und bat um Spenden anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung von SODI. Im Newsletter Dezember 2015 wird über neue SODI-Projekte zur Unterstützung von Kleinunternehmern in Vietnam, Laos und Mocambique informiert.

### **E2.2 Wirkungen**

In Anbetracht der finanziellen und personellen Ressourcen können die Wirkungen unseres Handelns durchaus als positiv eingeschätzt werden. Dies betrifft insbesondere die Resonanz auf die im Oktober 2014 durchgeführte Konferenz zur Gemeinwohl-Ökonomie, die über den Rahmen des Verbandes hinausging und auch publizistisch begleitet wurde. Auf Vorschlag des Landesverbandes unterstützte der OWUS Dachverband den im September 2015 in Berlin stattgefundenen Kongress zur Solidarischen Ökonomie SOLIKON als Kooperationspartner und das Mitgliedsunternehmen „neues deutschland“ war einer der Medienpartner des Kongresses.

Unzureichend ist die bisherige Wirkung der Initiative zur Verbesserung der sozialen Situation von Kleinunternehmern und Solo-Selbständigen sowie die Unterstützung kleinerer Unternehmen bei der Bewältigung wirtschaftlicher Belastungen infolge der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes Anfang 2015. Hier sind weitere Anstrengungen gegenüber der Politik erforderlich und es müssen Kooperationspartner bei anderen Verbänden gesucht werden.

### **E2.3 Intensität**

Angeregt durch ein Treffen mit dem Begründer der Bewegung für eine Gemeinwohl-Ökonomie Christian Felber anlässlich der traditionellen OWUS-Unternehmerfahrt 2011 nach Wien hat der Verband dieses Thema aufgegriffen und es wurde zu einem Schwerpunktthema der Vorstandsarbeit auch in dieser Wahlperiode 2014 – 2015. Neben der bereits erwähnten Konferenz zur Gemeinwohl-Ökonomie gab es Auftritte von Vorstandsmitgliedern und Pionierunternehmern, so u.a. im Februar 2014 beim gemeinsam mit der Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, dem lokalen Bezirksverband DIE LINKE und OWUS Berlin-Brandenburg e.V. seit 15 Jahren organisierten Linken Wirtschaftsforum Marzahn-Hellersdorf zum Thema „Ist die Gemeinwohlökonomie eine zukunftsweisende Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit?“ Im Juni 2014 fand anlässlich des Pressefestes des „neuen deutschland“ ein öffentliches Podiumsgespräch des Vorsitzenden des Vorstands von OWUS Berlin-Brandenburg e.V. mit ehemaligen führenden Wirtschaftsfunktionären der DDR zum Thema „Ein Blick

*zurück, zwei Blicke vorwärts – wie können Erfahrungen der DDR-Wirtschaft zu einer gemeinwohlorientierten Ökonomie der Zukunft beitragen?“* statt.

Auf Vorschlag des Landesverbandes gab es 2014 (Berlin) und 2015 (Brandenburg) schriftliche Anfragen der jeweiligen Linksfraktionen an den Senat bzw. die Landesregierung zur Lage der Kleinunternehmen im jeweiligen Bundesland. Über die Antworten wurde im OWUS-Newsletter informiert.

## **E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN**

### **E3.1 Absolute Auswirkungen**

Da die unmittelbare Verbands- und Vorstandsarbeit nur in äußerst geringem Umfang ökologische Auswirkungen haben, werden diese nicht gemessen und können deshalb nicht quantifiziert werden. Qualitative Aspekte dieser Auswirkungen bilden bisher keinen Schwerpunkt in der Arbeit des Vorstands. Konkrete Umweltdaten aus den Mitgliedsunternehmen liegen nicht vor.

### **E3.2 Relative Auswirkungen**

Wie bereits weiter oben ausgeführt, können die ökologischen Auswirkungen der Verbands- und Vorstandsarbeit nicht verifiziert werden. Ein Vergleich mit anderen Verbänden ist daher nicht möglich. Lediglich aus den von OWUS Berlin-Brandenburg im Rahmen seiner politischen Lobbyarbeit oben genannten wirtschaftspolitischen Zielen (u.a. Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe) können positive indirekte Wirkungen abgeleitet werden.

### **E3.3 Management und Strategie**

Siehe Ausführungen zum Sub-Indikator E3.2

## **E4 GEMEINWOHLORIENTIERTE GEWINNVERTEILUNG**

Dieser Indikator ist für die Verbands- und Vorstandsarbeit nur bedingt relevant, da es sich bei OWUS Berlin-Brandenburg e.V. um eine Non-Profit-Organisation handelt, die ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen finanziert wird. Es gibt weder einen Zweckbetrieb noch einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb im Sinne des Vereinsrechts.

### **E4.1 Außenausschüttung**

Es erfolgt keine Ausschüttung von finanziellen Mitteln an außenstehende Personen.

### **E4.2 Gemeinwohlorientierte Gewinnverwendung**

Die finanziellen Mittel des Verbandes werden gemäß Satzung ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke verwendet.

## **E5 GESELLSCHAFTLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG**

### **E5.1 Transparenz**

Im Rahmen der Mitgliederversammlungen erfolgten die Rechenschaftslegungen des Vorstands zu den inhaltlichen Ergebnissen der Arbeit sowie zur Finanzsituation des Verbandes. Dieser ist auf unserer Homepage einsehbar und wurde zum Teil auch über den Newsletter, der über den Mitgliederkreis hinaus Verbreitung findet, öffentlich gemacht. Für die Wahlperiode 2014 – 2015 wird erstmals ein Gemeinwohl-Bericht mit evaluierter Bilanz vorgelegt. Der „Initiative Transparente Gesellschaft“ hat sich OWUS bisher nicht angeschlossen, da diese Initiative nur gemeinnützigen Vereinen offensteht.

### **E5.2 Mitbestimmung**

OWUS ist keine Organisation innerhalb einer Parteistruktur sondern ein offener Verband. Insofern gibt es einen Dialog mit Vertretern der Partei DIE LINKE, jedoch keine direkte oder indirekte Einflußnahme auf die Arbeit des Verbandes. Seit 2007 unterstützt OWUS die Gründung von Landesarbeitsgemeinschaften Linke UnternehmerInnen um dem Gründungsanliegen von OWUS innerhalb der Partei DIE LINKE noch mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Mit den betreffenden LAG in Berlin und Brandenburg stehen wir in Kontakt zur Koordinierung gemeinsamer Maßnahmen. Eine enge Zusammenarbeit gibt es mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung, insbesondere mit dem Institut für Gesellschaftsanalyse. Eine gemeinsame Publikation soll Anfang 2016 erscheinen.

Die Abstimmung der Aktivitäten des Verbandes mit anderen Berührungsgruppen in unserem gesellschaftlichen Umfeld ist für uns eine Selbstverständlichkeit um auf verschiedenen Gebieten gemeinsame Lösungen zu finden. Ausdruck dessen ist die Offenheit der Mitgliederversammlungen und Unternehmertreffs, zu denen wir immer wieder Gäste begrüßen können.

Eine institutionalisierte Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Wirtschaftsverbänden erfolgt derzeit nur sporadisch, dies ist insbesondere auch der begrenzten personellen und zeitlichen Kapazität des Vorstands geschuldet. Mit zwei Vereinen besteht eine wechselseitige Korporativmitgliedschaft (u.a. LernSINN erlebBAR e.V., der bereits eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt hat.). Insofern sind sie in die Entscheidungen des Verbandes über die Mitgliederversammlung einbezogen, der Vertreter des Deutsch-Ukrainischen Wirtschaftsvereins e.V. ist Mitglied des OWUS-Vorstands.

## AUSBLICK

### KURZFRISTIGE ZIELE

Über die Veröffentlichung der GWÖ- Bilanz und des dazugehörigen Berichts hinaus wird angestrebt, weitere Mitgliedsunternehmen dabei zu ermuntern und zu unterstützen, in den Prozess der Gemeinwohlbilanzierung einzutreten.

Darüber hinaus soll der in dem vorliegenden Bericht dargestellte IST-Zustand im Vorstand dazu genutzt werden, in der eigenen Arbeit Verbesserungspotenziale zu erschließen und entsprechende Schritte dazu einzuleiten. Auch die Verteilung der Verbandsarbeit auf möglichst viele Schultern, um Überlastungssituationen von Vorstandsmitgliedern vorzubeugen und zugleich eine größere Breitenwirkung zu entfalten, bleibt ein Dauerthema.

### LANGFRISTIGE ZIELE

Langfristig soll die Stellung des Gemeinwohlgedankens in der Tätigkeit des Verbandes und seiner Mitglieder einen breiteren Raum einnehmen, wodurch der von der Gemeinwohl-Ökonomie angestrebte Bewusstseinswandel unterstützt und erweiterte Handlungsoptionen im Sinne des Verbandsmottos „*Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung*“ erschlossen werden.

Ganz konkret sollen ökologische Aspekte in der Verbandsarbeit wesentlich stärker Berücksichtigung finden. Im Beschaffungsprozess und in der Sensibilisierung der Organisationskultur (C3.3) sind neben regionalen und sozialen auch ökologische Aspekte stärker zu beachten.

Die Diversität der Mitgliedschaft, insbesondere der Anteil an Unternehmerinnen sowie jungen Unternehmern muss erhöht werden. Und nachwievor steht als eine zentrale satzungsgemäße Aufgabe, die Kooperation zwischen den Mitgliedsunternehmen noch gezielter zu unterstützen.

### **EU KONFORMITÄT: OFFENLEGUNG VON NICHT-FINANZIELLEN INFORMATIONEN (EU COM 2013/207)**

Nach Umsetzung in nationales Recht der BRD werden gemäß dieser Richtlinie Unternehmen von öffentlichem Interesse mit mehr als 500 Mitarbeitern zur Offenlegung verschiedener nicht-finanzieller Indikatoren verpflichtet. Der OWUS Berlin-Brandenburg e.V. ist als Verein nicht von dieser gesetzlichen Verpflichtung betroffen. Mit der Veröffentlichung des vorliegenden GWÖ-Berichts werden wir jedoch freiwillig den Anforderungen aus dieser Richtlinie gerecht und gehen teilweise darüber hinaus.



## **REFLEXION DES PROZESSES DER ERSTELLUNG DES GEMEINWOHLBERICHTES**

An der Erarbeitung des Gemeinwohlberichts und der Bilanz waren als Teilnehmer an der Peer-Evaluierung 3 Mitglieder des Verbands direkt und unmittelbar einbezogen. Innerhalb des Vorstands erfolgte eine generelle Abstimmung zum Bericht.

### Name und Position/ Verbindung zum Verband

- Dr. Rolf Sukowski,  
Vorsitzender des Vorstands von OWUS Berlin-Brandenburg e.V., Unternehmensberatung & Training Berlin (EPU)
  
- Uwe Zimmermann  
Mitglied des Vorstands von OWUS Berlin-Brandenburg e.V., Gesellschafter und Geschäftsführer der CORONA Bürotechnik GmbH Berlin
  
- Heinz Weißhuhn  
Mitglied von OWUS Berlin-Brandenburg e.V., Gesellschafter und Geschäftsführer der GefAA TELECONSULT UG (haftungsbeschränkt) Berlin
  
- Als weitere Mitglieder der Peer-Gruppe:
  1. David Griedelbach, Gesellschafter und Geschäftsführer der Eckert & Griedelbach Quartiermeister – Korrekter Konsum GbR Berlin,
  2. Franziska Keich und Juliane Reiber, Referentinnen des UnternehmensGrün e.V. - Bundesverband der grünen Wirtschaft, Berlin,
  3. Vincent Steini und Janine Wohlers, MitarbeiterIn des BildungsCent e.V. Berlin,
  4. Philipp Wodara, Mitarbeiter der WirkWandel Impuls GmbH Berlin,
  
- Als GWÖ-Beraterinnen und Moderatorinnen der Peer-Evaluierung
  1. Anne Berg, Beraterin für soziale Initiativen Berlin,
  2. Urte Töpfer, Nachhaltige Strategie- und Organisationsentwicklung Berlin

### Über welchen Zeitraum wurde beides erstellt?

19. Oktober – 18. Dezember 2015

### Wie viele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?

80 Stunden

### Wie wurde die Bilanz / der Bericht intern kommuniziert?

Der Entwurf des Gemeinwohlberichts wurde dem Vorstand vorgelegt; nach erfolgreicher Evaluierung erfolgt die Veröffentlichung auf der Homepage des Verbandes sowie in Druckexemplaren zur Mitgliederversammlung im März 2016.

Die Erarbeitung dieses Berichtes ist ein äußerst komplexer arbeits- und zeitintensiver Vorgang. Innerhalb von anderthalb Monaten wurde neben dem finanziellen Aufwand für die Evaluierung die Arbeitszeit einer Woche zusätzlich zu den normalen unternehmerischen Tätigkeiten der beteiligten Verbandsmitglieder sowie den ehrenamtlichen Vorstandsaktivitäten investiert. Die Frage lautet demzufolge „*Cui bono?*“ – wem nützt es, vor allem einem Unternehmerverband? In der Öffentlichkeit werden DIE Unternehmer häufig undifferenziert alle in DAS Unternehmerlager geworfen. Davon wollen wir uns ganz bewusst abheben und beweisen, dass es auch die anderen Unternehmer gibt - die mit wirtschaftlicher Vernunft und aus sozialer Verantwortung handeln!

Es werden sich die internen und auch die externen Anforderungen im Rahmen unserer ehrenamtlichen Verbandstätigkeit auch als Multiplikator für das Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie erhöhen. Das waren auch die Veranlassung und der Impuls, diesen Gemeinwohlbericht zu schreiben. Welche konkreten Schlussfolgerungen dies sein werden, bleibt der Beschlussfassung der Mitgliederversammlung im März 2016 vorbehalten

Datum: 18. Dezember 2015

---